



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1689. Num. 16.

1689



Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1689.



Mercurius

Post Zeitung.

Num. 16.



Rom / vom 26. Martii.

Wiele Cardinale haben Ihre Königl. Majest. von Schweden wegen ihrer wieder erlangeten Gesundheit gratuliret. Nach Ostern wird Ihre Majest. Seiner Heiligkeit die Füße küssen / und darnach nach den Castell Gondolfo gehen / welches ihr von Sr. Päbstl. Heiligkeit nebst allen / was sie von nöhten haben wird / angebohten worden. Den Englischen Envoye ist sein Begehren abgeschlagen / weil die Apostolische Cammer ohne deme grosse Unkosten / um sich gegen Franckreich in Positur zu stellen / welcher trohet / mit einer Armee nach diesen Orthen zu kommen. Der Herzog von Groß-Touscanen soll Franckreich abgeschlagen haben / denen Holländischen und Englischen Schiffen den Haven von Livorno zu verbiethen / weil es ein freyer Haven / der niemand gewegert werden könnte. In der Mittelländischen See werden 20. Holländische und 20. Englische Kriegs-Schiffe erwartet / bey welche noch 24. Spanische kommen sollen / so balde die Kurptur geschehen.

Cöln / vom 12. April.

Käyserstwerth wird so genau blocquirt gehalten / daß nicht das geringste ein- oder auskommen kan. Sie haben von dannen eine Frau mit einem Brieff in Zieffern nach Bonn senden wollen / allein man hat sie auffgefangen / und gefangen nach Düsseldorf gebracht. Der Französ. General Sourdis ist mit 4000. Pferden zu Brautweiler gewesen / um die Brandschagung einzufodern. Zu Legnig haben die Franzosen die Rovers durchgestochen / woraus man schliesset / daß sie solch Schloß / gleich Breuil und Kempen / sprengen / und alles in diesem Lande / in die Asche legen werden / gleich sie gestern 2. Stunden von hier mit den Nonnenkloster Morbey gethan. Die Avantgarde der Allirten Troupen ist diese Nacht zu Hulfort gewesen / und wird heute zu Easter und Betbur / fünf Stunden von hier erwartet. Vergangenen Freytag solte der Fürstenerberger

2

stenberger zu Trier arriviren/ woselbst man die Mauren umwirfft/ und die Brücke springen lassen will. In Coblenz werden noch mehr Lüneburgische Völcker erwartet. Der Land Graf von Hessen Cassel wird eine Armee von 33000. Mann an dem Mittel Rhein commandieren.

Sluys in Flandern/ vom 12. April.

Heute werden die 13. See Räuber/ so auf freyen Strohm Beute machen wollen/ unter Conboy von 24. Granatiers nacher Seeland gebracht/ all da ihren verdienten Lohn zu empfangen. Man bekommt hier täglich Beute/ wie dann heute noch 6. schöne Pferde/ 1. Maul. Esel etc. eingebracht worden.

Von der Mosel/ vom 10. dito.

Auf den Charfreytag haben die Franzosen zu Trier angefangen/ selbige Stadt Mauren abzubrechen/ und die steinerne Brücke allda zu miniren/ welche Mauren 490. und Brücke 2400. Jahr dem Bericht nach gestanden haben soll/ was sie hierauf weiter tentiren werden/ ist noch unbekunt: Sie reden auch starck von Ruinirung des Pallasts/ von brennen und Plünderung aber höret man nichts. Es wird sonst gute Ordre daselbst unter ihnen gehalten/ daß ein jeglicher bey dem Seinigen bleiben kan. Vor etlichen Tagen sind 3. Dohm Grafen zu Trier ankommen/ und wird morgen der Cardinal von Fürstenberg auch allda erwartet.

Maynstrohm/ vom 9. dito.

Verwichenen Sonntag Morgen/ haben die Franzosen das Schloß Rifselsheim (nachdem sie vorher 11. Minen daselbst angelegt/ wovon aber nur 9. angangen/ und die andern 2. noch verborgen liegen sollen) sehr ruiniert verlassen: Man sagt/ wenn die Sachsen nur eine viertel Stunde ehender kommen wären/ hätte kein einiger Franzos echappiren können/ denn selbige haben alle Präparatoria gemacht gehabt/ sie mit Gewalt von dannen zutreiben/ denen Franzosen aber/ seye solches gar zeitlich verrathen worden.

Cöln/ vom 17. dito.

Gestern Nachmittag zwischen 6. und 7. Uhr sind unsere am Donnerstag ausmarchirte Völcker zu Pferd und zu Fuß mit dem todten Körper des Chur Brandenburgisch. Obristen Heydens und vielen Blessirten alhier wieder ankommen/ welche die mit doppelten Pallisaden besetzte und gegen Bonn über im Wasser liegende Schanz mit aller Furi angefallen; Nachdem aber die Franzosen ihren Anmarch vorher vernommen/ haben sie mehr Volck und alle Nothwendigkeiten hinnein geworffen/ da dann die Unsrige/ so von 1. bis 4. Uhr gefochten/ mit Verlust oben besagten Herrn Obristen (welcher das Commando geführet/ und in dem dritten Angriff erst blieben/) nebst 30. bis 40. Todten und so viel Blessirten/ abgetrieben worden. Gedachter Hr. Obrist Heyden hat auch haben wollen/ daß die Reuter absteigen solte/ welches aber der Obrist Lieut. Schönning nicht gestatten wolten/ sagende/ daß die Eroberung doch unmöglich seye/ weilien sie keine Stücke bey sich/ um die zwey bis drey doppelte Pallisaden niederzulegen. Hiesiger Käyserl.

Königl. General hat diese Entreprieße auch keines wegs gestatten / sondern vorher haben wollen / man solte besser recognosciren. Indessen wird besagter Hr. Obrister sehr beklagt / weil er ein abgesagter Feind der Franzosen gewesen / und immer dahin getrachtet / wie er selbigen Abbruch thun mögen.

Weilen die Stadt und Stift Lüttig zugelassen / daß die Holländer alle Französis. Waaren von dannen weggeführt / und sich absolute vor das Röm. Reich erkläret / als haben nun die Franzosen ihnen auch den Krieg angekündet / und hat sich den 13. hujus eine Französ. Parthey vor Huy sehen lassen / auf welche einige Bürger und Holländer ausgefallen / deren einige erlegt und gefänglich eingebracht. Unter diesen letzten war ein Officirer / so über 50. Louys Dot bey sich hatte. Pariser Briefe vom 11. dieses melden / daß an die Königl. Garde du Corps Gens darmes & Chevaux legers, einige Courier zu geschickt seyen / um besagte Völcker / so sonst nach dem Rhein marchiren sollen / zu rebociren. Selbige Briefe melden auch / daß der König nebst dem Dauphin ehister Tagen abreisen werde / so aber von vielen nicht geglaubet wird.

Coln / vom 8. dito.

Sie Franzosen haben nach Abreise des Cardinals von Bonn / von dem Churf. Pallast / und der Cankley daselbst / ein Corps de Garde gemacht. In gedachten Bann seynd die vornehmsten Dexter unterminirt / welches auch mit Breuil und der Abtey geschieht. Das Haupt-Quartier der Brandenburgischen ist noch zu Kempen / 6000. Münsterische und Holländer haben sich mit den Schwedischen conjungirt / um den Nieder-Rhein zu besetzen / und wird man in kurzen ein Lager von 60000. Mann im Wassen sehen.

Hamburg / vom 9. dito.

Man hat zwar mit heutigen Englischen Brieffen ein Gerüchte / ob solte der König Jacobus an einem Schlag Fluße gar schleunigen Todes verfahren seyn / weil aber solche Zeitung von passionirter Hand kommt / so kan man dieselbe auch nicht vor wahr annehmen; sonsten hat man / daß bey höchst erwehnter Majest. Ankunft in Iriland der Strand mit einigen 1000. Papisten angefüllet gewesen / und so bald Sr. Majest. an Land getreten / wäre ein ganzer Schwarm gemeines Volks mit Angestühm auff die Barque / so den König überbracht / angefallen / und solche (weiß nicht aus Freuden oder Raserey) in kleinen Stücken zerbrochen / und ein jeder ein Stück davon zum Gedächtniß aufheben wolle. Französ. Briefe melden dieses mahl nichts Veränderliches / ohne daß man an solchem Hofe wegen der Lütticher Conduite zum höchsten bestürzet ist / sintemahl dieselbe / die vor Frankreich mit baarem Gelde bey ihnen erkauffte kostbare Waaren / und Krieges- Materialien / deren Werth sich über eine Million ertragen solle / sammt der Convoy denen Holländern in die Hände geliefert / welches solchen Hof zu revanqiren das äußerste wagen wil. Schwedischen Brieffen nach / bleibet Sr. Majest feste bey dem Vornehmen / eine Tour nach Teutschland zu thun / und sollen zu solchem Ende ein groß Corps M.lice auff 30. parat liegenden Capital-Devoas-Schiffen und also nach Pommern übergeführt werden; auch sollen 4000. Mann solcher Völcker bey Gotenburg parat stehen / welche einige Holländische Schiffe abholen / und dagegen 1000. Booten-Lente überbringen sollen.

Haag / vom 5. 15. dito.

Man redet von des Feld- Marschall Schombergs Ankunft unter Iriland sehr favorabel / und wollen einige so gar für gewis ausbringen / daß ob gleich die Protestanten bey Ankunft des Königs eine große Niederlage gelitten / sie sich endlich bey Annäherung des Succur-

set

ses erholet / und den König Jacobum sammt dem Vice-König Tyrconell gefangen bekommen. Die von Thunis haben nunmehr sich mit Frankreich accommodiret / und alle Sclaven / so in 5. Jahren unter Französische Flaggen genommen worden / wieder ausgeliefert; die Zahl derselben sollen in 216. Mann bestanden seyn.

Wien / vom 14. dito.

Die jüngst bey Temestwar intercipirte Türckis. Brieff seynd durch ein Käyserl. Dolmetsch in die Lateinische Sprach übersezet / und aussere des im vorigen angezogenen so viel ersehen worden / daß der Seraskier / Arey Bassa mit 14000. Janitscharen zu Sophia arriviret / und der Groß-Sultan hoffte / mit Eingang des Monats May mit der übrigen Asiatischen Miliz persönlich von Adrianopel aufzubrechen / und mit der vöiligen Armee nacher Belgradt fortzuzurücken / einfolglich alle Macht anzuswenden / erkügdachte Bestung / bevor die Käyserlichen Waffen ins Feld sich stellen / wiederum zu erobern / mithin den noch übrigen Türckis. Platz zu succurriren; dieses der Türcken Dessen ist dem Gnr. Wachtmeister / Grafen von Hof-Kirchen / per Expressen notificirt / und arbey anbefohlen worden / alle gute Anstalt vorzukehren / die Pässe auff's beste zu verwahren / und alles dergestalten einzurichten / damit aller vermuthlicher feindlicher Einfall disseits der Morana verhindert werden möge / und collinirt man dahin / 17. Regimenter zu Fuß / und 14. zu Pferde sammt denen Dragounern in Ungarn wider den Erb-Feind ins Feld zu stellen / und das Ober-Commando einem Feldmarschallen anzuvertrauen / welchen beyden Generalen Veterani und Heußler assistiren sollen.

Ein anders / vom vorigen dito.

Die Türckis. Gesandtschaft ist gestern wieder im Land-Hause gewesen / welches das letzte mal / und sie darmit völig expedirt seyn solle. Ihr. Durchl. Herzog zu Lothringen werden noch diese Wochen gegen das Reich zurück gehen / hingegen Ihr. Ehrurs. Durchl. in Bägern längst in 8. Tagen erwartet / zu Verpflegung deroelben bereits nothwendige Bediente von hier abgeschickt worden. Man hält vor gewiß / daß Ihr. Durchl. Prinz Louis von Baden künfftige Campagne das Ober-Commando in Ungarn aufgetragen werden solle. Herr General Veterani / das Holsteinische Regiment und etliche andere seynd in Ungarn zu bleiben contramandirt. Aus Ungarn ist Nachricht eingelauffen / daß 24000. Feinde von allerhand Canallen im Herausmarck begriffen gewesen / auff Belgradt etwas zu tentiren / welches Hr. Graf von Hof-Kirchen / Commandant zu Semendria verkundschaftet / und ihnen mit 800. Mann entgegen gangen / worauff die Feinde die Flucht genommen / deren Muserige im nachsehen 500. erlegt / viel gefangen bekommen / und unter andern auch 2. Stück erobert / wovon mehrere Particularia erwartet werden. Aus Pohlen kommt / daß sich dasiger Reichs-Tag den 1. dieses fruchtlos verschlagen. Der Bassa zu Caminie habe 120. Mann mit Brieffen an den Sultan geschickt / diß Inhalts: daß die höchste Noth in der Bestung vorhanden / und wann er nicht mit mehr Geld und Victualien versehen werde / dürffte die Guarnison denen Pohlen die Bestung in die Hände spielen; diese Convoij ist aber biß auff 12. Gefangene niedergemacht / und die Brieff intercipirt worden. Der Tartar Cham ist von Adrianopel zu Budjacz wieder ankomen. Der Türckis. Kaiser wolle mit denen Pohlen Friede machen / es möge auch kosten was es wolle; Der Tartar Cham aber habe ihm remonstrirt / wann er vermög Friedens / Schluß denen Pohlen Caminie restituirt / die Tartarn von der Pforten abfallen würden / mit Versicherung / daß er Pohlen auff eine andere Weiß zum Frieden zwingen / auch Caminie prostantiren wolle / wann die Pforten nur den rückständigen Sold bezahle / weßwegen man dann in Pohlen in Sorgen stehet.

E R D E.